Ä12 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Elvira Schiöberg

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 1 bis 2 einfügen:
Auch außerhalb der Landwirtschaft (siehe Seite .. ff) wollen wir den Tierschutz stärken. Tiere empfinden Schmerzen, Leid und Angst ebenso wie Freude und Empathie. Deshalb

Nach Zeile 34 einfügen:
Wir werden auch die Rechte der Studierenden und Auszubildenden stärken, um ihnen zu ermöglichen,auf moderne vorhandene Alternativmethoden zurückzugreifen und ihre Ausbildung oder ihr Studium ohne dafür getötete Tiere zu beenden.

Begründung

Ad 1

Rein redaktionell. Falls es möglich ist, ein eigenes Kapitel Tierschutz ins Programm zu bringen(was wichtig wäre, da das natürlich eine Aufwertung der Thematik ist), wäre ein Querverweis auf die Seite Landwirtschaft/ Tiere hilfreich, das erspart Suchen und Blättern. Wähleranalysen zeigen, dass Programme meist quergelesen werden und Interessierte ihre Themen über Stichworte suchen, das sollte gerade bei einem so langen Programm nicht nerven, sondern so praktisch wie möglich sein.

Begründung ad 2 zu Tierversuchen

An vielen Universitäten sind in den FB Medizin, Biologie, Tiermedizin Tierversuche, worunter auch Übungen an eigens für diesen Zweck getöteten Tieren zu verstehen sind, Pflicht. Auch in Pharmazie, Psychologie und Agrar-/ Ernährungswissenschaften, gibt es mitunter Praktika mit Tierversuchen. Wer aus Gewissensgründen die Teilnahme verweigert, bekommt keinen Leistungsnachweis und kann das Studium nicht erfolgreich absolvieren. Das gleiche gilt in der Ausbildung zu/m TierpflegerIn, zur medizinisch-, veterinärmedizinisch- oder biologisch-technischen AssistentIn. Seit es Tierversuche im Studium gibt, gibt es aber auch Widerstand dagegen. Weltweite Protestwellen gab es vor allem in den 1990er Jahren, teilweise verweigerten ganze Kursgruppen die Teilnahme am Tierverbrauch, vor Gericht erstritten Studierende ihr Recht auf Gewissensfreiheit. Parallel dazu wurden durch moderne Technologien moderne tierversuchsfreie Lehrmethoden entwickelt. Als Konsequenz verzichteten zunehmend Universitäten insbesondere im Fachbereich Humanmedizin auf Tierverbrauch. Gerade Studierende, die sich auf dem Gebiet qualifizieren, werden auch später einen innovativeren Zugang zu alternativen Forschungsmethoden haben als zur Methode des Tierversuchs als State of the Art. Das Recht auf Gewissensfreiheit war und ist ein wichtiges grünes Thema . Wir haben die Studierenden immer bei ihrem Anliegen unterstützt.